



Polizeidirektion Dresden

28. April 2009
Lfd. Nr. 172/09

Presseinformation

Dresdner Polizei stellt Verkehrsunfallstatistik für 2008 vor

Polizeipräsident Dieter Hanitsch (53): „Im vergangenen Jahr ging in der sächsischen Landeshauptstadt die Zahl der Verkehrsunfälle leicht zurück. Allerdings geben die immer noch hohe Zahl der Verletzten und die Entwicklung bei den Radfahrern keinen Grund zur Entwarnung. Wir werden unsere Kontrollen daher fortführen und zielgerichtet ausbauen.“

Allgemeine Informationen

Die Zahl der Verkehrsunfälle im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Dresden sank insgesamt um 2,7 %.

Die Polizeidirektion Dresden erfasste 15.283 Verkehrsunfälle, darunter 13.120 Sachschadensunfälle (siehe Abbildung 1).

Die durch Verkehrsunfälle verursachten Schäden betragen in Dresden ca. 31,4 Mio. Euro (2007: 32,5 Mio.)

Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren (2.620), ungenügender Sicherheitsabstand (2.492), Vorfahrtsfehler (1.522) und nichtangepasste Geschwindigkeit (609) gehören nach wie vor zu den Hauptunfallursachen auf Dresdens Straßen (siehe Tabelle 1). Der Anteil der Verkehrsunfälle mit Verletzten ist besonders hoch bei Vorfahrtsverstößen. Daher wird die Rotlichtüberwachung auch weiterhin einen Schwerpunkt der Verkehrsüberwachung darstellen.

Die örtlichen Unfallschwerpunkte der Landeshauptstadt sind unverändert. Am Albertplatz erhöhte sich die Zahl der Unfälle auf 117 (2007: 109). Am Schlesischen Platz verringerte sich die Zahl der Verkehrsunfälle deutlich auf 80 (2007: 94). Am Georgplatz hingegen stieg die Zahl deutlich auf 62 (2007: 49).

In engem Zusammenhang mit der Verkehrsunfallentwicklung steht nicht zuletzt die Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes in Dresden (2006: 218.878 Kfz; 2007: 223.671 Kfz) sowie die damit verbundene größere Verkehrsdichte. (Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt; Statistisches Landesamt, ohne Erfassung stillgelegter Fahrzeuge)

Verunglückte

2008 kamen in der Landeshauptstadt 13 Personen bei Verkehrsunfällen ums Leben (siehe Abbildung 2).

Unter den tödlich verunglückten Personen befanden sich drei Fußgänger, zwei

Radfahrer, vier Motorrad-/Mopedfahrer, drei Pkw-Fahrer und ein Lkw-Fahrer. Fünf von ihnen hatten den Verkehrsunfall selbst verursacht. Bei den tödlich Verunglückten handelte es sich um fünf Senioren im Alter von über 65, sechs Personen im Alter zwischen 25 und 65 und zwei im Alter zwischen 18 und 25 Jahren.

Die Zahl der Verletzten sank geringfügig auf 2.648 (2007: 2.657). Dabei ist die Anzahl der Schwerverletzten noch einmal, von 472 auf 478, angestiegen. Die Zahl der Leichtverletzten verringerte sich von 2.185 auf 2.170 (siehe Abbildung 3).

Erfreulich ist, dass in den zurückliegenden sechs Jahren auf Dresdner Straßen kein Kind ums Leben kam. Allerdings erlitten 37 Kinder bei Verkehrsunfällen schwere und 168 leichte Verletzungen. Sie waren 52-mal als Radfahrer, 70-mal als Fußgänger und 83-mal als Mitfahrer in Personenkraftwagen an Verkehrsunfällen beteiligt (siehe Abbildung 4).

Besonderheiten der Verkehrsunfallentwicklung

- Anteil der Radfahrer an Verkehrsunfällen weiter gestiegen

Die Zahl der in der Landeshauptstadt an Verkehrsunfällen beteiligten Radfahrer ist mit 1.266 (2007: 1.222) weiter gestiegen. 841 Radfahrer wurden bei Verkehrsunfällen verletzt (siehe Abbildung 5). Sie stellen damit fast ein Drittel aller Verletzten dar.

Der Leiter der Dresdner Verkehrspolizeiinspektion, Polizeioberst Ingo Pescheck (59): "Der stetige Anstieg von Verkehrsunfällen mit Radfahrern erfordert eine Reaktion der Polizei. Wir werden insbesondere durch Kontrollen verstärkt auf das Fahrverhalten einwirken sowie Mängel an der technischen Ausstattung verfolgen." Allein im Vorjahr ahndete die Dresdner Polizei 3.455 Verstöße von Radfahrern.

Bewährt hat sich die Radfahrausbildung im Grundschulbereich. In 402 Veranstaltungen absolvierten im Vorjahr 4.403 Schüler den praktischen Teil der Radfahrausbildung. Sowohl die Zahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern (bis 16 Jahre) sank auf 58 (2007: 70), als auch die Zahl der Verunglückten sank auf 52 (2007: 64).

- Verkehrsunfallentwicklung bei der Generation 65+

Einen Schwerpunkt bei der Unfallentwicklung stellt die Generation 65+ dar. So kamen im vergangenen Jahr fünf Senioren bei Verkehrsunfällen ums Leben. Nochmals angestiegen ist die Zahl der Schwerverletzten in dieser Altersgruppe. 97 Personen erlitten schwere (2007: 89) und 170 leichte Verletzungen (2007: 207). Das Präventionsangebot der Dresdner Polizei für Verkehrsteilnehmer dieser Altersgruppe wurde 2008 weiter ausgebaut. Gemeinsam mit der Sächsischen Verkehrswacht Dresden e. V. fanden neben der Verkehrserziehung auch mehrere praktische Fahrsicherheitstrainings statt. Insgesamt schulten Beamte des Fachdienstes Prävention in 42 Veranstaltungen über 1.350 Senioren.

- Verkehrsunfallentwicklung bei jungen Fahrerinnen und Fahrern

Die Zahl der Getöteten im Alter von 18 und 25 Jahren sank auf zwei (2007: 4). In dieser Altersgruppe gingen auch die Zahlen der Schwerletzten auf 82 (2007: 87) und der Leichtverletzten auf 448 (2007: 478) zurück.

Mit Wirkung vom 1. August 2007 gilt in der Bundesrepublik ein Alkoholverbot am Steuer für Fahranfänger und junge Fahrer. Im Vorjahr ahndete die Dresdner Polizei 25 derartige Verstöße. Keine erkennbaren Auswirkungen auf das Unfallgeschehen

hatte dagegen das ebenfalls 2007 eingeführte „Begleitende Fahren“ für Personen ab 17 Jahre.

- **Weniger Unfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss**

Die Zahl der Verkehrsunfälle, die unter Alkoholeinfluss verursacht wurden, ist auf 263 gesunken (2007: 276). Sechs Personen verursachten unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln Verkehrsunfälle (2007: 13).

Die Zahl der bei Alkoholunfällen Verunglückten stieg geringfügig von 127 auf 130.

Während die Zahlen der Getöteten auf 2 (2007: 1) und Schwerverletzten auf 42 (2007: 40) stieg, blieb die Zahl der Leichtverletzten unverändert bei 86.

Die gleiche Tendenz ist auch bei den folgenlosen Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss feststellbar. Die folgenlosen (ohne Verkehrsunfall) Alkoholfahrten sanken auf 1.224 (2007: 1.437), die Drogenfahrten sanken auf 90 (2007: 230).

- **Unfallfluchtentwicklung**

Seit 2005 steigt die Zahl der Fahrer, welche sich unerlaubt vom Unfallort entfernten, kontinuierlich an. So entfernten sich im zurückliegenden Jahr 3.519 Verursacher (2007: 3.416) unerlaubt vom Unfallort. 1.456 derartige Strafverfahren klärten die Ermittler auf.

Verkehrsüberwachung

- **Überarbeitetes Verkehrsüberwachungskonzept hat sich bewährt**

In Reaktion auf die gestiegenen Unfallzahlen passte der Fachdienst Verkehrsüberwachung der Dresdner Verkehrspolizeiinspektion im vergangenen Jahr sein Überwachungskonzept an. Dies sah eine Erhöhung der Kontrollpräsenz vor.

Dieser Idee folgend stellten im vergangenen Jahr Straßen und Plätze mit hohen Verkehrsdichten den Schwerpunkt der Verkehrsüberwachung dar. Entlang der örtlichen Unfallschwerpunkte hat sich damit das Entdeckungsrisiko für verkehrsrechtliches Fehlverhalten erhöht.

- **Eckzahlen der verkehrspolizeilichen Statistik**

Im vergangenen Jahr führte die Polizeidirektion Dresden insgesamt 32.249 allgemeine Verkehrs- und 1.811 Geschwindigkeitskontrollen (2007: 28.939 /2.005) durch. Bei Geschwindigkeitskontrollen überschritten 18.444 Fahrzeugführer (2007: 20.169) die zulässige Höchstgeschwindigkeit. 16.140 Überschreitungen (2007: 17.238) lagen im Verwarngeldbereich. 2.304 Fahrzeugführer (4.217) erhielten einen Bußgeldbescheid. 5.799 Fahrzeugführer (2007: 7.597) müssen sich wegen des Verstoßes gegen die Gurtpflicht, 1.533 (2007: 1.618) wegen des Verstoßes gegen das Handyverbot verantworten. Insgesamt ahndeten die Beamten der Polizeidirektion Dresden im vergangenen Jahr 72.496 Verkehrsordnungswidrigkeiten (2007: 78.474), davon 54.630 (56.469) mit einem Verwarngeld.

- **Kontrollen des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs 2008**

Die Beamten der Polizeidirektion Dresden kontrollierten im vergangenen Jahr 1.479 (2007: 1.603) Fahrzeuge des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs. Mit 502 (2007: 665) Fahrzeugen musste die Beamten mehr als jedes dritte kontrollierte Kraftfahrzeug beanstanden. Aufgrund größerer Mängel untersagten Verkehrspolizisten in 200 Fällen die Weiterfahrt